

Wohnen im Alter: Neue Infobörse

pd. Spitex-Bedienstete werden häufig von ihren Klientinnen und Klienten auf Wohnmöglichkeiten im Alter angesprochen. Jetzt gibt es home60.ch, eine neue Website, auf der man sich über mehr als 1500 Altersinstitutionen in der Schweiz informieren kann, um die geeignete Wohnform für den dritten Lebensabschnitt zu finden. Das Angebot umfasst Seniorenresidenzen, betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften sowie Alters- und Pflegezentren in allen Kantonen der Schweiz. Zudem werden aktuelle Bauprojekte im Zusammenhang mit Wohnen im Alter als eigene Kategorie geführt. Durch die demografische Entwicklung in der Schweiz und die veränderten Wohnbedürfnisse der Generation «Golden Agers», auch «Baby-boomer» genannt, entstehen derzeit viele neue Wohnprojekte in der Schweiz wie beispielsweise Mehrgenerationenhäuser oder Senioren-Wohngemeinschaften. Viele der Generation über 60 möchten nicht wie ihre Eltern in eine klassische Pflegeinstitution eintreten, sondern wenn möglich ein autonomes Leben weiterführen. Während viele Menschen in ihrer Wohnung oder ihrem Haus weiterleben, solange sie gesund sind, haben pflegebedürftige Menschen heute ein breites Angebot an Wohn- und Pflegeformen zur Verfügung.

www.home60.ch



Haus Silsana in Ipsach (BE), das Haus für Pflege und Betreuung. Bild: home60.ch

Ein Jahr «Pallifon»: Gute Zwischenbilanz, aber...

pd. Vor gut einem Jahr hat die Foundation Zürich Parkside die schweizweit erste Notfallnummer für Palliativpatienten lanciert. Das «Pallifon» (0844 148 148) verzeichnet in der Pilotregion Zürich Parkside Erfolge, die für einen schrittweisen Ausbau auf andere Deutschschweizer Kantone motivieren. Knackpunkt bleibt allerdings die Finanzierung, wie Beat Ritschard, Stiftungsrat und Geschäftsführer der Foundation, mitteilt. Zur Finanzierung wurde eine Spendenaktion gestartet, das Ziel, die Finanzierung bis Ende 2017 sicherzustellen, konnte aber noch nicht erreicht werden. «Seit August 2014 sind mehr als 130 Anrufe eingegangen, die Nachfrage nimmt kon-

tinuierlich zu», sagt Ritschard. Das «Pallifon» wird vom Fachteam der Ärzteson AG betreut, das für die Palliativbetreuung geschult ist.

www.pallifon.ch

Seh- und Hörverluste besser erkennen und kompensieren

pd. Bis zu 200 000 ältere Menschen sind in der Schweiz sowohl von einem verminderten Hörvermögen als auch von einer Abnahme des Sehens betroffen. Das zeigen neue Berechnungen des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen (SZB). Eine neue Internetplattform (sensus60plus.ch)

zeigt, wie man eine solche Abnahme erkennen und damit umgehen kann. In den meisten Fällen schleicht sich eine Seh- und Höreinschränkung langsam ein. Sehen und Hören kompensieren sich normalerweise gegenseitig, allfällige Defizite des anderen Organs werden somit meist ausgeglichen. Bei einer doppelten Sinnesabnahme ist dies nicht mehr der Fall. Dies sei aber kein Grund zur Resignation, so der SZB, trotzdem sei ein zufriedenes Leben möglich. Die neue Internetplattform bietet hierfür viel Information und praktische Tipps.

www.sensus60plus.ch